

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 53/54 (1909)
Heft: 6

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lago della Scala in Aussicht genommen, die durch einen nördlichen Staudamm gegen den kleinen Lago Nero und durch eine höhere Sperrmauer am Auslauf des Lago della Scala eine Niveaue-Erhöhung des bestehenden Lago Bianco um 5,5 m ermöglichen soll. Ueber die Wasserverhältnisse der in Frage kommenden Gewässerstrecken orientiert in trefflicher Weise die gründliche Arbeit *Eppers*, auf die wir in Band LI, S. 315 aufmerksam gemacht haben¹⁾. Vorläufig sollen in der Zentrale zwei Einheiten, jede zu rd. 4000 PS, aufgestellt werden. Die Regulierung der Berninaseen wird auch der Kraftzentrale Brusio²⁾ zugute kommen und dort die Aufstellung neuer Generatoren ermöglichen. Weitere Möglichkeiten der Kraftgewinnung, die der Zukunft noch vorbehalten bleiben, bietet die künstliche Stauseeanlage bei Cavaglia, sowie ein dort zu errichtendes Kraftwerk für die obere Gefällsstufe, endlich die Ausnützung des Poschiavinogefälles von ungefähr 360 m von Spluga bis Robbia.

Ein Schiff ohne Eisen. Das Carnegie-Institut in Washington lässt jetzt für erdmagnetische Forschungsfahrten eine Yacht erbauen, bei deren Konstruktion die Verwendung von Eisen nach Möglichkeit vermieden wird. Nur ein ganz dünnwandiger Zylinder in der sonst aus Bronze konstruierten Dampfmaschine und die Ventilstangen sind aus Gusseisen bzw. Stahl hergestellt. Da das ganze Schiff 568 Tons Wasserverdrängung haben wird, kommt dieses Eisen gar nicht in Betracht und es wird, der Ansicht der Fachmänner zufolge, keinerlei Einfluss auf die Beobachtungs-Instrumente haben, mit denen das Fahrzeug ausgerüstet sein wird. Wo sonst auf andern Schiffen Eisen verwendet wird, ist hier entweder Kupfer, Bronze oder hartes Holz zu finden. Das Fahrzeug ist in erster Linie als Segelschiff gedacht; seine Maschine soll nur bei Windstille oder widrigen Winden gebraucht werden; es wird stündlich sechs Knoten machen.

Nationalbankgebäude in Bern. Unsere Notiz auf Seite 67 der letzten Nummer, in der wir auf Anregungen hinwiesen, die in der Tagespresse (sowohl in der Ostschweiz wie in Bern) gemacht wurden, das Nationalbankgebäude vom Bundesplatz weiter abzurücken, zum Zwecke, den Bundeshausostbau frei zu halten und für die Gestaltung des Neubaus grössere Bewegungsfreiheit zu gewinnen, hat das Missfallen des Feuilleton-Schreibers B. in der Neuen Zürcher Zeitung vom 3. Februar (zweites Morgenblatt) erregt. Er macht seinem Unwillen in einigen unfreundlichen, an unsere Adresse gerichteten Redewendungen Luft, auf die wir nicht antworten werden, da es für uns, als wöchentlich erscheinendes Blatt, nicht angeht, auf Polemik mit Artikeln in der Tagespresse einzutreten.

Schweizerischer Elektrotechnischer Verein. Wie uns berichtet wird, sind die von der Generalversammlung des S. E. V. am 13. Dezember 1908 in Olten angenommenen *Sicherheitsvorschriften* solid gebunden mit den *Bundesvorschriften* zusammen durch das Vereinssekretariat, Hardturmstrasse 20, Zürich III zu beziehen, für Mitglieder des S. E. V. per Exemplar zu Fr. 1.50, für Nichtmitglieder per Exemplar 2 Fr. Bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren 10% Rabatt. Porto wird besonders in Rechnung gestellt. Wenn der Geldbetrag nicht mit der Bestellung eingesandt wird, erfolgt die Sendung gegen Nachnahme.

Schweizerische Liga für Luftschiffahrt. Die konstituierende Versammlung dieser Vereinigung hat am 31. Januar in Olten stattgefunden. Nach Annahme der Statuten wurde der Vorstand bestellt aus den Herren: Ingenieur *Phelps* in Genf als Präsident, Dr. *Schibler* in Aarau, Dr. *Doepfner* in Luzern, Dr. *Hodel* in Genf als Sekretär, Bankier *Cuénod* in Lausanne, Kaufmann *Miche* in Genf, Prof. Dr. *Ostertag* in Winterthur, Direktor *Koch* in Schlieren, Ingenieur *Müller* in Zürich, Bankier *Tombet* in Genf und Dr. *Gubler* in Basel. Die Statuten sehen die Gründung besonderer Sektionen in den verschiedenen Landesteilen vor.

Schmalspurbahn Chiasso-Muggio. Der Bundesrat beantragt den Räten mit Botschaft vom 21. Dezember 1908 die Erteilung der Konzession für eine meterspurige, elektrisch zu betreibende Schmalspurbahn zur Verbindung des Muggiotales mit der Station Chiasso. Die 13 km lange Bahn soll mit Ausnahme von 1000 m beim Einfahren in Chiasso, ganz auf eigenem Bahnkörper erstellt werden, mit Maximalsteigung von 6% und Minimalradius von 50 m. Sie ersteigt von Kote 245 in Chiasso ausgehend, die Höhe von 700 m ü. M. Die Gesamtkosten sind zu 2 620 000 Fr. veranschlagt.

Die Ferdinandsbrücke in Wien soll gänzlich umgebaut werden. Als Konstruktion wurde ein einziger flacher Bogen bestimmt. Auf die Widerlager kommen mächtige Pilonen zu stehen, die grosse Beleuchtungskörper tragen werden. Die architektonische Ausgestaltung des Baues, der zu rund 2 Mill. Fr. veranschlagt ist, wurde dem Arch. *Becher* übertragen.

¹⁾ Dr. *J. Epper*, Die Wasserkraftverhältnisse in Puschlav.

²⁾ Ausführliche Beschreibung Band LI, S. 1 u. ff. sowie als Sonderabdruck.

Schiffahrt auf dem Oberrhein. Der Verein für die Schiffahrt auf dem Oberrhein (Strassburg-Basel) hat mit 1. Februar ein besonderes Bureau in Basel errichtet, dem ein ständiger Sekretär vorsteht. Briefe sind zu richten an «Rheinschiffahrt-Basel».

Drahtlose Telegraphie im Dienst der Meteorologie. Der meteorologische Dienst Grossbritanniens hat mit der deutschen Seewarte in Hamburg versuchsweise auf ein Vierteljahr den üblichen täglichen Austausch der Wetterberichte mittelst drahtloser Telegraphie eingerichtet.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der VI. Sitzung im Wintersemester 1908/09.

Mittwoch den 20. Januar 1909, abends 8 Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Präsident Prof. C. Zwicky. Anwesend 55 Mitglieder.

Als Mitglieder werden in den Verein aufgenommen die Herren Ingenieur *Jul. Schümperli*, kantonaler Strasseninspektor, Frauenfeld, und Architekt *E. Bosshard* in Zürich.

Hierauf hält Ingenieur *Carl Jegher* den angekündigten Vortrag über

Standesfragen.

Der Redner bezieht sich einleitend auf sein Referat über den gleichen Gegenstand an der Delegierten-Versammlung des S. I. & A.-V. am 1. Nov. 1908 in Bern¹⁾, dessen Inhalt er als den Mitgliedern bekannt voraussetzt (und auf das hier verwiesen wird), um sodann die in jenem Referat nur angedeuteten Misstände und irrthümlichen Auffassungen in unserer Berufsausübung an Hand einiger prägnanter Beispiele aus der Praxis der letzten zwei Jahre zu beleuchten und näher zu erörtern. Die Beispiele betrafen sowohl Architekten wie Ingenieure, bei jenen bezogen sie sich hauptsächlich auf die Wettbewerbe, bei diesen auf Expertisen und bestellte oder Gefälligkeitsgutachten. Wohl die meisten der Anwesenden erkannten, obwohl der Referent Namen nicht nannte, den einen oder andern der geschilderten «Fälle», in denen von Kollegen unkorrekt gehandelt worden war und wohl alle hatten die Empfindung, dass bei Befolgung der von der Subkommission IV vorgeschlagenen Grundsätze die geschilderten Vorkommnisse unterblieben wären. Aber auch aus der die Oeffentlichkeit empfindlich schädigenden Wirksamkeit «selbstpromovierter Ingenieure» wurden zwei charakteristische Fälle geschildert, von denen namentlich der eine einen sehr unternehmenden Herrn «Ingenieur» betrifft, dessen Tätigkeit bei einem grössern von ihm geleiteten Werke sich als die eines eigentlichen «technischen Hochstaplers» qualifiziert. Das äusserst lehrreiche und interessante Referat schloss mit der Verlesung und kurzen Erläuterung der von der Subkommission IV²⁾ des Ausschusses für Standesfragen im März 1908 aufgestellten Grundsätze, die als Erweiterung dem § 6 unserer jetzigen Statuten beigefügt werden sollen und die folgenden Wortlaut haben:

Grundsätze.

«Die Mitglieder des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins üben ihren Beruf nicht in Widerspruch zu ihrer Ueberzeugung aus, auch dann nicht, wenn durch Abweichung von diesem Grundsatz das eigene Interesse besser gewahrt würde.»

«Die Mitglieder achten die beruflichen Rechte und die Würde ihrer Kollegen. Haben sie Kollegen als Untergebene, so werden sie diese weder zu Handlungen, die gegenwärtigen «Grundsätzen» zuwiderlaufen, noch zum Eingehen von Verpflichtungen veranlassen, die ihr Fortkommen ungebührlich erschweren können.»

«Hat ein Mitglied einen Auftrag erhalten oder ist es in ein Dienstverhältnis getreten, so wird es im Rahmen vorstehender Sätze die Interessen des Auftraggebers oder Dienstherrn nach bestem Wissen und Können wahren. Ferner wird es das Geschäftsgeheimnis wahren, d. h. über alle Tatsachen Verschwiegenheit beobachten, die es im Auftrags- oder Dienstverhältnis erfährt und deren Verbreitung dem Auftraggeber oder Dienstherrn Nachteil bringen könnte.»

«Die Mitglieder nehmen von Dritten keinerlei Provisionen oder sonstige Vorteile an, beanspruchen andererseits die Honorierung ihrer Arbeiten nach den Tarifen des Schweiz. Ing. & Arch.-Vereins.»

An das Referat schloss sich eine rege benützte Diskussion, an der sich in durchweg zustimmenden Sinne die Architekten O. Pflughard, Kantonsbaumeister Fietz und R. Kuder und die Ingenieure Professor C. Zwicky,

¹⁾ Siehe Band LII, Seite 322.

²⁾ Arch. O. Pflughard, Ing. R. Maillart, F. Mousson und C. Jegher

H. Peter, F. Becker, Ed. Gams, Ehrlich, J. Schwarzenbach, v. Gugelberg, Dr. W. Kummer und R. Maillart beteiligten. Aus den gefallen Voten wurde besonders bemerkt das von Ingenieur H. Peter, der als Mitglied des Zentralkomitees die Anregung der Subkommission IV lebhaft begrüßte und betonte, dass man in der Durchführung dieser Reform dann auch den Mut haben müsse, offenkundige Verstöße gegen die Grundsätze mit Ausschliessung aus dem Verein zu beantworten. Aeusserst sympathisch berührten die Worte von Prof. Becker, der befürchtet hatte, der Ausschuss für Standesfragen werde sich vornehmlich mit Titelfragen, dem Dr.-Jug- und andern Aeusserlichkeiten befassen und nun zu seiner Freude sehe, dass man dem Uebel nicht von aussen, sondern von innen heraus zu begegnen suche, durch die Arbeit an sich selbst. Er redet einem erhöhten Standesbewusstsein, einem festern Zusammengehörigkeitsgefühl, etwas mehr Korpsgeist bei den Architekten und Ingenieuren das Wort. Sodann wies Ing. Dr. W. Kummer darauf hin, dass die Aufnahme in die Statuten der die Berufsmoral klar umschreibenden Grundsätze im Hinblick auf die junge Generation von grossem Wert sei, weil die jungen, in das praktische Erwerbsleben eintretenden Kollegen jetzt oft nicht wissen, wo die Grenze zwischen Geschäftsinteresse und Berufspflicht liegt und daher die Gefahr besteht, dass unsere Berufsmoral zum Schaden Aller immer mehr verwildere. Ing. R. Maillart fügte dem hinzu, dass die Gegenwart dieser Grundsätze in Statuten und Mitgliederverzeichnis prophylaktisch von heilsamem Einfluss nicht nur auf die *jungen* Mitglieder, namentlich aber auch auf die Öffentlichkeit sein werde, von der dem Architekten und dem Ingenieur manchmal geradezu beleidigende Zumutungen gemacht werden. Letztern Punkt belegte einerseits Ing. Gams durch einige Beispiele aus dem Maschinenbau, andererseits der Referent mit einem ihm kürzlich von Seiten eines Architekten mitgeteilten Falle, dessen Veröffentlichung im Anschluss ans Protokoll durch die Versammlung beschlossen wurde. Der betreffende Architekt und eine Anzahl seiner Kollegen von Ruf erhielten kürzlich einen Brief, in dem sie eingeladen wurden, für ein in Wollishofen zu erstellendes Zweifamilienhaus *Gratis-Projekte* zu liefern. Dem Brief lag bei ein hektographiertes, vom 9. Januar d. J. datiertes, sehr eingehendes Bauprogramm, das eine Menge von Wünschen und Vorschriften enthält, die bei der Projektierung des Hauses zu beachten sind, sowie ein ebenfalls hektographierter Lageplan 1:1000 des nur 23 m breiten schiefwinkligen Grundstückes. Die Baukosten dürfen einschliesslich des Architekten-Honorars 40—42 000 Fr., «Schlüssel in Hand», nicht übersteigen. Das Bauprogramm schliesst folgendermassen:

« . . . Die Vergebung der Baute erfolgt gegen eine feste Pauschalsumme auf Grund von zu erstellenden Plänen und einer detaillierten Beschreibung. Der Bau soll zum 1. Oktober 1909 bezugsfertig sein; es gilt also keine Zeit zu verlieren. (!) — Wenn Sie sich nun auf der Grundlage des Gesagten für die Aufgabe interessieren, so lade ich Sie ein, mir bis Ende dieses, *ohne Verbindlichkeit und ohne Kosten für mich* (!) einzureichen:

1. Eine Grundrisskizze mit Angabe der Dimensionen.
2. Eine perspektivische Skizze der Ost- und Süd-Fassade oder einfache Fassadenskizzen.
3. Nähere Angaben betreffend Art und Stärke der Umfangsmauern; Art der Bedachung; Art des Bodenbelags, der Decken- und der Wand-

bekleidung; Zimmerhöhe im Lichten für jede Etage; Auftritt und Steigung bei der Haupttreppe (!); Gesamtkosten und angewendeter Einheitspreis pro m^3 umbauten Raumes.!)

Hochachtungsvoll

N. N. (Prokurist eines bedeutenden hiesigen Bankhauses.) >

Treffend wurde hiezu bemerkt, ob wohl der Herr, der glaubt, über die Fähigkeiten und die Zeit unserer vielbeschäftigten Kollegen in solcher Weise verfügen zu dürfen, im Krankheitsfalle auch zehn Aerzten das Recht erteile, ihn gratis zu untersuchen oder in einer Rechtsfrage zehn Anwälte zur kostenlosen Begutachtung seiner Angelegenheit ermächtige? Was würden die Aerzte und Juristen ihm wohl antworten?! — Dieser Fall zeigt so recht die Notwendigkeit eines *festen Zusammenschlusses* zur Erreichung jener Solidarität, an der Zumutungen obiger Art wirkungslos abprallen. Diesen festen Zusammenschluss im dazu wohl in erster Linie berufenen Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein herbeizuführen, streben die Vorschläge der Subkommission IV an, sie verdienen deshalb die Würdigung und Unterstützung von Seiten aller Fachkollegen. Diesem Gefühl gab die Versammlung Ausdruck durch einstimmige Annahme der folgenden

Resolution:

«Der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein begrüsst und unterstützt die in dem Referat vor der Delegierten-Versammlung des Schweiz. Vereins am 1. November 1908 in Bern, sowie heute erläuterten Grundsätze, sowie das bezügliche Vorgehen des Ausschusses für Standesfragen.»

Hierauf wird dem Vortragenden, sowie den Kollegen, die sich an der Diskussion beteiligten, vom Präsidenten der Dank ausgesprochen und die Mitteilung gemacht, dass in 14 Tagen Ingenieur R. Maillart über «Die Sicherheit bei Eisenbetonbauten» sprechen werde. Für später ist eine Besichtigung des neuen Schlachthofes der Stadt Zürich in Aussicht genommen.

Schluss der Sitzung 11 Uhr.

Der Aktuar: H. W.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche pour l'Italie, un ingénieur ayant au moins 2 ou 3 ans de pratique dans une fabrique de machines ou de travaux de constructions en fer, et capable de faire le calcul graphique d'une toiture, d'un petit pont etc. Préférable serait qu'il soit du Royaume d'Italie, du Tessin ou, si d'un autre canton, qu'il ait déjà habité l'Italie. (1585)

On cherche un jeune ingénieur-mécanicien diplômé, de nationalité française ou de la Suisse française, comme collaborateur dans de grands ateliers de réparation et entretien de compteurs d'eau en France. (1586)

Gesucht für die Beaufsichtigung des Baues einer Bergbahn der Schweiz ein sprachenkundiger erfahrener Ingenieur. (1588)

On cherche un Technicien désirant s'associer avec apport assez important, à l'exploitation de grands gisements de phosphate dans le Sud-Ouest de la France. (1589)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.

Rämistrasse 28, Zürich I.

!) Nach unserm Honorartarif wären für diese Arbeiten 0,7 % der Bausumme oder rund 300 Fr. zu vergüten.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
8. Februar	Oberingenieur der Bodensee-Toggenburg-Bahn Gemeinderatskanzlei	St. Gallen	Ausführung von 85 000 lfd. m normaler Bahneinfriedigung für die Bodensee-Toggenburgbahn.
10. >		Luthern (Luzern)	Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten, sowie Lieferung von etwa 6000 kg Eisenbestandteilen für das neue Schulhaus in der Hofstatt in Luthern.
10. >	Kantonales Bauamt	Chur	Ausführung der Calanca-Verbauung bei Grono (10 000 m^3 Felsprengung 3000 m^3 Trockenmauerwerk und 400 m^3 Zementmauerwerk).
10. >	Gemeinerverwaltung	Binningen (Basell.)	Maler- und Gipsarbeiten zum neuen Schulhaus in Binningen.
10. >	Direktion der Licht- und Wasserwerke	Interlaken (Bern)	Lieferung von etwa 250 bis 300 m^3 Bruchsteinen von mindestens $\frac{1}{3}$ m^3 Inhalt zur Ausfüllung des Kolks unterhalb des Nadelwehres.
12. >	W. Lutz	Rheineck (St. Gallen)	Erstellung einer Schiessanlage nebst Schützenhaus.
14. >	Huber, Gemeindecammann	Besenbüren (Aargau)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Besenbüren (Quellenfassung, Reservoir, Rohrnetz, Hausinstallationen).
15. >	A. Gruebler-Baumann, Arch.	Wyl (St. Gallen)	Bau eines Wohnhauses mit Magazinbau und Stöcklokal.
15. >	Bureau des Sektionsingenieur der S. B. B.	Zofingen (Aargau)	Versetzung eines Wärterhauses bei Km. 48,346 bei der Station Zofingen und eines Wärterhauses von Km. 50,500 nach 50,565 auf der Station Brittnau.
15. >	Albert Fröhlich, Architekt	Brugg (Aargau)	Glaserarbeiten und Glaslieferung sowie Schreinerarbeiten zum Schulhausbau.
15. >	Bahningenieur der S. B. B.	Rorschach (St. Gallen)	Chaussierarbeiten auf der Station Rheineck (rund 12 000 m^2).
15. >	Arnold Weinmann im Grütthof	Herrliberg (Zürich)	Erstellung der neuen Strasse II. Klasse Sennhütte Unterdorf-Habühl-Rain (Länge 1194 m).
16. >	Kantonales Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	Kanalisations- und Maurerarbeiten beim Pfarrhaus in Elsau.
20. >	Obering. d. S. B. B., Kr. IV	St. Gallen	Erstellung einer Strassenbrücke mit etwa 67 t Eisengewicht zur Verlängerung der Vonwilstrassenbrücke im Güterbahnhof St. Gallen.
20. >	Adolf Gaudy, Architekt	Rorschach (St. Gallen)	Aeusserer Renovation der katholischen Pfarrkirche in Altstätten.